



# MSC-Mitteilungen

Ausgabe 2/ 2010

## Editorial

Duisburg den 21. September 2010

Liebe Cartellbrüder,

um Euch zeitnah über die Ergebnisse der SC-Klausurtagung in Bingen berichten zu können, haben wir uns entschlossen eine weitere Ausgaben der MSC-Mitteilungen kurz nach den Ferien zu veröffentlichen. Diese haltet Ihr nun in Händen. Uns, dem Präsidium, ist es wichtig, dass auch die Cartellbrüder die nicht in anwesend sein konnten, über die Hintergründe und die Inhalte der angeregten Diskussionen in Bingen informiert werden.

Wir würden uns freuen, wenn die Cartellbünde das kommende Semester engagiert über ihre Vorstellungen von der Zukunft des MSC diskutieren würden. Die in Bingen von den Vertretern der MSC-Bünde formulierten Anträge sollen als Ideensammlung und Leitfaden für die Debatten in den Bünden dienen. Es ist wichtig, dass wir im Dezember in Mittweida zu Beschlüsse kommen, die eine breite Mehrheit finden und zu einer Weiterentwicklung unseres Cartells führen. Denn eines ist nach den Beratungen in Bingen klar geworden: Weiterer Stillstand bedeutet über kurz oder lang das Ende des MSC!

Marcel Lohbeck,  
L! Teutonia-Mittweida zu Duisburg

## Termine

**124. Stiftungsfest der  
L! Teutonia-Mittweida zu  
Duisburg**

Fr. 15.10.- So. 17.10.2010

**115. Stiftungsfest der  
B! Berolina-Mittweida zu  
Lübeck**

Fr. 12.11. – So. 14.11.2010

**20. Stiftungsfest der Fidentia  
in Mittweida mit General-  
Convent des MSC**

Fr. 26.- Sa. 28.11.2010

**Gemeinschaftskneipe anläss-  
lich des Thomastages 2010**  
Fr., 17.12.2010

**Weitere Termine werden  
auf**

[www.seniorencartell.de](http://www.seniorencartell.de)

**bekannt gegeben.**

## 4. Präsidialbrief

Sehr geehrte Herren Cartellbrüder,

um das Ergebnis vorwegzunehmen, die diesjährige Klausurtagung unseres Cartells in Bingen war erfolgreich. Vertreter aus sechs Bünden, insgesamt 17 Cartellbrüder von der Badenia, der Bavaria, der Berolina, der Burgundia, der Fidentia und der Teutonia fanden am 05.06. und am 06.06.2010 den Weg ins schöne Rheintal. Dieses lockte mit bestem Sommerwetter und kühlem Wein. Doch vor das Vergnügen hat der Herrgott nun einmal die Arbeit gesetzt und so mussten alle erst einmal mit einem Seminarraum statt der Sonnenterrasse vorlieb nehmen.

Nach einer kurzen Begrüßung führte der Präside zunächst in die Tagesordnung ein.

Die Klausurtagung war in drei Teile untergliedert. Im ersten Block „Quo Vadis MSC“, sollten die künf-

tigen Aufgaben und Ziele des Cartells diskutiert werden. Der zweite Block trug den Titel „Die Form folgt der Funktion!“ und behandelte die Frage, welche Strukturen das MSC zur Erfüllung seiner Ziele und Aufgaben künftig vorhalten müsse. Am Nachmittag sollten dann in einem dritten Block konkrete Projekte und Ideen diskutiert und entwickelt werden. Diese sind in den Leitantrag eingegangen. Gruppenarbeiten und Kaffeepausen zwischen den einzelnen Blöcken lockerten das straffe Programm auf und boten zusätzliche Zeit für vertiefte Gespräche. Trotz des guten Wetters und der bereits genannten Verlockungen verhielten sich alle Teilnehmer sehr diszipliniert und arbeiteten hervorragend mit.

Im folgenden möchte ich kurz über die Ergebnisse der einzelnen Blöcke und die dahinterstehenden Gedanken berichten:

### „Quo Vadis MSC – Zukünftige Aufgaben und Ziele“

Das MSC wurde 1961 wiederbegründet um eine Plattform für die ehemaligen Mittweidaer Korporationen zu schaffen und den alten Mittweidaer Korporierten ein regelmäßiges Wiedersehen zu ermöglichen. Ein weiteres wichtiges Ziel des MSC sollte die Wahrung der Mittweidaer Tradition sein.

Heute, fast genau 50 Jahre später, ist der Kreis der Mittweidaer Verbindungen auf eine Handvoll geschrumpft. Gemeinsame Treffen finden nur noch gelegentlich statt und die ehemaligen Mittweidaer Studenten sind so gut wie ausgestorben.

Was ist es also, dass uns noch zusammenhält?

„Unser gemeinsames Bekenntnis zu Mittweida, ist der Kitt der uns zusammenhält“, haben einige Alte Herren auf der Klausurtagung geantwortet. Doch was heißt das – „Bekenntnis zu Mittweida?“

Für die Alten Herren, die noch Kontakt zu den alten Mittweidaer Studenten hatten sind es vor allem Erinnerungen. Erinnerungen an persönliche Begegnungen und gemeinsamen Gesprächen, an Briefe und seltene Besuche, um den Kontakt zu den Ost-Alt-Herren-Verbänden in der DDR zu halten und an zahlreiche Veranstaltungen, wie die Wiedersehenskommerse in den 90er Jahren.

Diese Erinnerungen sind den jüngeren Aktiven nur schwer zu vermitteln. Sie sind sehr persönlicher Natur und dadurch sehr flüchtig. Sie taugen daher nur schwerlich als Kitt um eine gemeinsame Identität zu schweißen.

Es bleibt die vielbeschworene „Mittweidaer Tradition“. Auch das ist ein Begriff, der mehrfach auf der Klausurtagung fiel. Aber was verbinden wir mit damit heute? Viele MSC-Bünde haben ganz oder zum Teil die Traditionen und den Comment der Orte und Dachverbände angenommen, an denen sie wiederbegründet worden sind. Durch das zunehmende Fehlen von Zeitzeugen kann nur sehr müßig ermittelt werden, welche spezifischen Mittweidaer Traditionen in den Bünden noch gepflegt werden. Literatur zur Geschichte der Korporationen in Mittweida existiert genug. Doch wer beschäftigt sich damit und wie viel davon wird in den Fuchsenstunden gelehrt?

Dennoch stellt die „Pflege der Mittweidaer Tradition“ den Punkt dar, der am besten zu greifen und mit Leben zu füllen ist. Denn wir müssen die Tradition nicht neu erschaffen. Wir müssen sie lediglich aufspüren und kenntlich machen. Wir müssen uns bewusst machen, welche Elemente dieser Tradition

unseren Markenkern ausmachen und diese aktiv fördern.

Wie soll die Pflege und Vermittlung der „Mittweidaer Tradition“ künftig geschehen? Hierzu haben die Teilnehmer der Klausurtagung fünf Handlungsfelder identifiziert und als Handlungsprogramm in einem Leitantrag zusammengefasst.

Darin werden folgende konkrete Maßnahmen vorgeschlagen:

- Regelmäßige Durchführung von Veranstaltungen, wie Vorträgen oder Podiumsdiskussionen und Schulungen zur Geschichte und Tradition der Mittweidaer Korporationen und des Technikums.
- Verbreitung von Informationen zur couleurstudentischen Tradition Mittweidas, z.B. von historischen Quellen, wie Chroniken, Comments, zeitgenössischen Aufsätzen und Sekundärliteratur.

Zur Erfüllung der Punkte 1 und 2 wird auf eine stärkere Zusammenarbeit mit dem Hochschularchiv gesetzt. Dessen Potentiale sind durch das MSC und seine Bünde bisher nicht ausreichend genutzt worden.

- Jährliche Durchführung einer MSC-Tagung in Mittweida in größerem Rahmen der neben einem Kommers, auch den GC, eine inhaltliche Veranstaltung, z.B. in Form eines Vortrages, sowie ein öffentliches Totengedenken, Bürgerfrühstücken o.Ä. enthält.
- Verstärkter Einsatz für die Einrichtung eines Denkmals für den Mittweidaer Couleurstudenten an zentraler Stelle am Hochschulort.

Nur noch wenig in Mittweida erinnert an die stolze korporative Tradition der Stadt. Aber Tradition und Erinnern brauchen Orte und Rituale. Diese wollen wir mit der vorgeschlagenen Veranstaltung (wieder) etablieren. Mit einem Denkmal in der Stadt Mittweida wollen wir einen Ort des Erinnerns an die studentische Tradition der Stadt schaffen, der in die geplanten Veranstaltungen miteinbezogen werden kann. Das Denkmal ist für uns kein Ersatz für den Wappenfelsen. Wir erkennen jedoch an, dass das Projekt Wappenfelsen sich auf absehbare Zeit nicht realisieren lässt. Sollten sich die Rahmenbedingungen zugunsten des Wappenfelsens ändern, kann das Thema wieder aufgegriffen werden. Das Thema soll im Rahmen des 20. Stiftungsfestes der Fidentia im Dezember mit Vertretern der Stadt und der Hochschule in Mittweida erörtert werden.

- Daneben steht weiterhin gleichberechtigt das Ziel die ehemaligen MSC-Korporationen zu organisieren und eine Plattform für den interkorporativen Austausch zwischen ihnen zu schaffen. Der interkorporative Austausch ist insbesondere für die jungen Aktiven wertvoll. Daher sollen die Aktivenschaften im Rahmen einer Neuorganisation des Cartells größere Verantwortung bei der Gestaltung, Durchführung und Planung der Aktivitäten des Cartells erhalten.

### „Die Form folgt der Funktion! – Welche Strukturen brauchen wir (noch)?“

Nach intensiven und durchaus auch kontrovers geführten Diskussionen, wurde auf der Klausurtagung mehrheitlich dafür plädiert, die Strukturen des MSC der Mitgliederzahl und der oben genannten Zielsetzung anzupassen.

In den Erfahrungsberichten früherer und amtierender Präsidiumsmitglieder wurde immer wieder deutlich, dass der Austausch zwischen den Präsidiumsmitgliedern aufgrund der räumlichen Trennung, die regelmäßige Tagungen erschwert, nicht optimal ist. Daran ändert auch die extensive Nutzung moderner Kommunikationstechnik nichts.

Bereits auf früheren General-Conventen erklärten frühere Präsidien immer wieder, dass es ihnen nicht möglich gewesen sei, den Verpflichtungen ihres Amtes nachzukommen, da berufliche und familiäre Pflichten im Wege gestanden hätten.

Diese Situation würde sich noch verschärfen, sollten die oben unter Block I skizzierten Ziele angenommen werden und keine strukturellen Veränderungen erfolgen. Denn diese Ziele sind weitaus konkreter und umfangreicher als bisher.

Aus diesem Grunde soll künftig kein Präsidium mit einzelnen Vertretern aus unterschiedlichen Cartellbünden das MSC leiten. Stattdessen soll eine der aktiven Korporationen als „Präsidierende Verbindung des MSC“ jeweils für ein Jahr lang die Geschäfte des MSC führen. Diese kann die anstehenden Aufgaben und Projekte dann als Team gestalten und bearbeiten. Damit eine einheitliche Ansprache

auch weiterhin gewährleistet ist, soll die „Präsidierende“ aus ihren Reihen einen Cartellsprecher benennen, der sie nach außen hin vertritt.

Die Kasse soll weiterhin bei einem MSC-Schatzmeister verbleiben, der durch den GC für 3 Jahre gewählt wird. Dieser verwaltet, wie gewohnt die Beiträge und kontrolliert, dass die „Präsidierende“ ihren Etat nicht überschreitet und dass die zugewiesenen Mittel zweckgemäß verwendet werden. Dadurch werden Kontinuität und Neutralität bei der Verwaltung und Überwachung der Finanzen gewahrt.

### Fazit

Die 2. MSC-Klausurtagung hat zu guten Ergebnissen geführt und ein ehrgeiziges Handlungsprogramm mit den dazu notwendigen Strukturanpassungen formuliert. Vertreter aus allen Bünden waren anwesend und haben eifrig daran mitgearbeitet. Diese Leistung bitte ich anzuerkennen und werbe um Eure Zustimmung.

Trotzdem wünsche ich mir, dass dieses Konzept bis zur Abstimmung auf dem General-Convent im November in den Mitgliedskorporationen ebenso intensiv und engagiert diskutiert wird, wie auf der Klausurtagung. Ich hoffe, dass ihr ebenfalls für dieses Konzept in Euren Bünden werbt und mit helft, dass es von einer breiten Basis getragen wird.

Nützliche Hinweise, weitergehende Ideen und Änderungsanträge können natürlich jederzeit vorgebracht werden und werden gerne entgegengenommen.

Für Rückfragen und weitergehende Informationen stehe ich Euch jederzeit gerne zur Verfügung.

Mit cartellbrüderlichen Grüßen



Marcel Lohbeck  
Präside

Die MSC-Mitteilungen dienen der internen Kommunikation zwischen den Korporationen des MSC. Sie sind unverkäuflich und erscheinen in regelmäßigen Abständen. Die dargestellten Beiträge spiegeln nicht immer die Meinung der für die Redaktion verantwortlichen Personen wieder. Die Redaktion übernimmt keine Verantwortung für die Inhalte der veröffentlichten Beiträge. Ferner behält es sich die Redaktion vor, über das Erscheinen von Beiträgen zu befinden und Beiträge ggf. zu kürzen.

V.i.S.d.P.: Marcel Lohbeck – Oststraße 219 – 47057 Duisburg – marcel.lohbeck@gmx.de